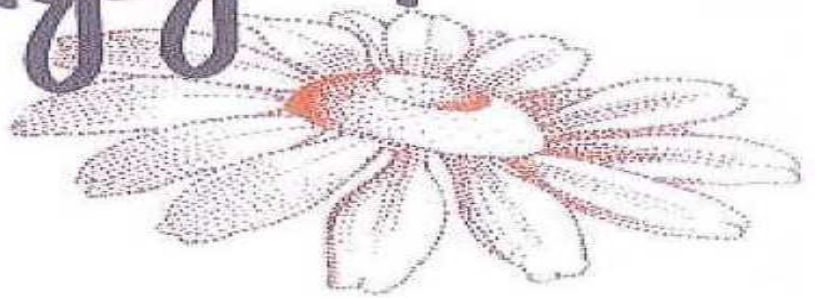


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

28. September 2014 - 26. Sonntag im Jahreskreis - 89. Jahrgang - Nr. 39

Gott lieben heißt für die Mitmenschen schwitzen.

Vinzenz von Paul

Was hätte Jesus wohl getan ?

Bei dieser Frage liegt meistens Spannung in der Luft. Dann geht es oft um Normen der Kirche, die den Menschen nicht passen. Jesus hätte ihrer Meinung nach so gehandelt, wie sie fühlen.

Die Frage treibt mich auch oft um. Was hätte Jesus getan? Wie werde ich in meinem Handeln seinem Weg gerecht?

Die Lesung dieses Sonntags aus dem Philipperbrief gibt einen Hinweis auf Jesu Weg: „*Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.*“ (Phil 2,7+8)

Das heißt: teilnehmen. Das heißt: Bei den Menschen sein. Das heißt: Freude und Not erleben. Das heißt aber auch: Ich weiche dem nicht aus, was schwer und bitter ist.

Ein indianisches Sprichwort sagt: „Wenn du einen Menschen verstehen willst, dann gehe 1000 Schritte in seinen Schuhen.“ Mit großen Füßen in kleinen Schuhen ist das tatsächlich schwierig. Die Idee dahinter ist richtig. Ich sollte am Alltag des Menschen teilnehmen, um ihn wirklich zu verstehen. Wenn ich an verschiedenen Alltagen teilnehme, kann ich auch Welten zusammenbringen.

Am gestrigen 27. September war das Fest des hl. Vinzenz von Paul. Er hatte 1617 eine Begegnung mit der Not einer armen Familie. Er begann zu verstehen, was diese Familie brauchte. Zugleich hatte Vinzenz von Paul Zugang zu hochgestellten Familien. Sie waren bereit zur Hilfe. Es musste ihnen nur so präsentiert werden, dass es ihrem Denken entspricht. „Was hilft?“ „Wie bist du bereit zu Hilfe?“ Als beide Fragen beantwortet waren, begann ein Weg. Den Armen wurde geholfen. Die Familien gaben Geld und Arbeitskraft und fühlten sich nicht ausgenutzt.

Jesus hat die Nöte seiner Zeit gesehen und zur Hilfe aufgefordert. Er fand Menschen, die es gern taten. So entstand Zufriedenheit auf allen Seiten.

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

Foto: Christian Jungbluth / jungbluth-online.de

